

die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit! Amen.

#### Dr. Luther von Wildenhahn.

Unter diesem Titel ist das letzte historische Gemälde erschienen, welches aus der Feder des in weiten Kreisen geliebten Verfassers geflossen ist und es sei vergönnt, dieses Werk etwas näher zu beleuchten. Wer das Leben Paul Gerhards und Speners von Wildenhahn gelesen hat, wird gewiß mit Spannung der Lektüre seines Luther entgegengehen, denn er ist ja schon vollständig mit den Gruppierungen bekannt, welche der Verfasser aufstellt, um die zu schildernde Person in allen einzelnen Charakterzügen so zu zeichnen, daß der Leser ein ganz lebendiges Bild davon bekommt. Da ist keine dürre Charakteristik, diese bleibt dem Leser selbst überlassen, und sie kann nicht schwer fallen, denn man hat ja Gelegenheit, dem gefeierten Helden in's Auge und Herz zu schauen, man erfährt nicht bloß, was der Mann gethan und gesprochen hat, nein, man blickt auch in seine Studierstube und sieht, wie er zu seinen Handlungen und Entschlüssen gekommen ist. Der Leser erhält keine statistische Uebersicht von der Wirksamkeit des Mannes, er wird aber eingeführt in die Kreise seiner Freunde, die bei dem Meister in die Schule gegangen sind und in ihren Aeußerungen und Handlungen den Gärtner erkennen lassen, unter dessen Pflanze sie aufgewachsen sind. — Was nun das größere Werk über Luther betrifft, so hat der Verfasser seinem eignen Bekenntniß gemäß mit großem Fleiße an demselben gearbeitet, und die Mühe und Arbeit hat gewiß segensreichen Erfolg gehabt. Der erste Theil dieses Werks bezieht sich vornämlich auf das häusliche Leben des Reformators. Der Leser findet ihn hier als Gatten, Vater, Freund, als Kollegen, als Seelsorger; wir sehen, wie jedes Verhältniß heraussteht aus dem Boden des Glaubens und der Liebe; wir lernen den Reichthum seines Geistes, die Einfachheit und Kindlichkeit seines Gemüths kennen, während sich der Reformationseifer, eng verschwistert mit dem Hass gegen römisches Antichristenthum, nicht einen Augenblick verleugnet. Wir finden ihn an der Tafel mit seinen Freunden, wo nicht kostbar gespeist, aber desto herzlichere, erbanlichere Gespräche geführt werden. Die größte Aufmerksamkeit zieht hier insonderheit auch die seelsorgerische Thätigkeit Luthers auf sich, welche zur Zeit der Pest in Wittenberg sich also bei ihm bewährt hat, daß er nach den Aposteln als Stern und Musterbild in der Seelsorge dasteht. Wir sehen ihn am Krankenbette eines von den verächtlichsten Gewissensbissen Verfolgten, wie er da strast, tröstet und betet! Der zweite Theil des betreffenden Werks bezieht sich vornämlich auf den Reichstag zu Augsburg. Lebendiger, anschaulicher, hinreißender kann dieser Reichstag nicht leicht geschildert werden. Da sehen wir den ganzen Hofstaat im größten Glanze beisammen; wir sehen, wie die katholischen Fürsten im glühenden Hass gegen die Lutherischen intrigiren, daneben das kleine Häuflein der protestantischen Fürsten, die im Bewußtsein ihrer gerechten Sache einen wunderbaren Muth an den Tag legen und einen noch wunderbarern Sieg davon tragen. Die Augsburgischen Konfessionsartikel werden uns hier nicht nur in ihrem Wortklange, sondern in einer jedem Laien verständlichen Auslegung vorgeführt. Der dritte Theil handelt von Melancthon und Luther. Hier finden wir Melancthon's Lebensbild, dessen sanftes Walten im Familienkreise wie ein Zephyrwind den Leser anweht. Er erscheint uns in angstvoller Dual, ob er die eigenmächtige Wahl des verführten Sohnes segnen oder verfluchen soll; ihm zur Seite der entschiedene Luther, der mit einem Schlage den Ausschlag giebt, dem auch zuletzt der überwundene Melancthon beistimmt. Der Sohn folgt endlich dem Vater, der Geist siegt in dem gewaltigen Kampfe wider das Fleisch, die christliche Erziehung feiert ihren schönsten Triumph. Daneben erscheint uns das Bild des lebens-

müden Luther, dessen Wesen aber stets imponirt, so daß die tumultuirende Studentenschaar zu Wittenberg, die eben im Begriff ist, mit einer Judenfrau ihre rohen Scherze zu treiben, sofort auseinanderstiebt, als der ehrwürdige Greis auf seinem Spaziergange in ihre Nähe kommt. — Die Lektüre dieses Werks ist höchst interessant, lehrreich und befriedigend. Es ist ein Roman, aber ein geistlicher Roman, den man nicht unbefriedigt weglagt, wenn man zu Ende gekommen ist, sondern an dem man bleibendes Wohlgefallen findet. Das wahre Ritterthum des Geistes zeigt sich hier in voller Rüstung, und die Liebe zu den Reformatoren wächst um so unwiderstehlicher, als von ihnen nicht in der dritten Person erzählt wird, sondern dieselben in Lebensgröße vor uns stehen, so daß wir sie sprechen hören und handeln sehen. Gewiß jeder Leser des besprochenen Werkes wird den Wunsch mittheilen, daß eine recht weite Verbreitung demselben werden möge, Niemand wird aber dem Herrn Verfasser den Dank versagen für die Mühe und den Fleiß, welche er an diese Arbeit gewendet hat.

Spansberg.

P. Kleinpaul.

#### Tagesordnung für das Missionsfest und die sich anschließende Konferenz zu Leipzig.

Dienstag, den 30. August.

Vormittag um 9 Uhr Versammlung der Abgeordneten zu gemeinschaftlicher Beratung im Hôtel de Prusse.

Nachmittag um 3 Uhr Missionsgottesdienst in der Johanniskirche. Predigt von D. Philippi aus Rostock; Jahresbericht vom Missionsdirektor Graul; Abordnung der beiden Missionare Baserlein und Meuschel nach Ostindien durch Diakon M. Schneider.

Gemeinsames Mittagmahl um 1 Uhr im Hôtel de Prusse.

Abendversammlung im Hôtel de Prusse.

Mittwoch, den 31. August.

Vormittags 8 Uhr Konferenz von Mitgliedern und Freunden der evangelisch-lutherischen Kirche in der Universitäts-Aula.

1) Bericht des Missionsdirektors Graul über den Zustand der protestantischen Missionen im Tamululande.

2) Vortrag des Prof. D. Kahnis über die moderne Union-Doktrin mit Thesen.

Gemeinsames Mittagessen um 1 Uhr im Hôtel de Prusse.

Nachmittags 3 Uhr Fortsetzung der Konferenz.

Abendversammlung im Hôtel de Prusse.

Donnerstag, den 1. September.

Fortsetzung der Konferenz in der Aula Vormittags 8 Uhr: Vortrag des Superintendenten Münchmeier in Katlenburg über unsere Stellung zur römischen Frage.

Gemeinsames Mittagessen um 1 Uhr im Hôtel de Prusse.

Anmerkung. Alle diejenigen, welche an dem gemeinschaftlichen Mittagessen am 30. August Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, Vormittags, womöglich vor 9 Uhr, sich bei Dörffling und Franke in der Königsstraße zu unterzeichnen.

#### Erledigt ist:

die Schulstelle zu M d Aern bei Gutrigsch (Leipzig); Collat: der Besitzer des Rittergutes M d Aern,

die zweite Lehrerstelle an der Schule zu Wechselburg (Penig); Collat: Se. Erlaucht Herr Graf und Herr von Schönburg-Wechselburg.

In einigen Wochen erscheint eine kleine Broschüre unter dem Titel: Die Entlassenen aus Straf- und Versorgungsanstalten unter der Fürsorge der Geistlichkeit, oder: Wie genügt der sächs. Geistliche am Besten der K. Kultus-Ministerialverordnung vom 10. Juni 1852? (Kreisdir.-Verordnung vom 29. und 30. März 1853) von Dr. Wilhelm Haan, Superintendent zu Leisnig.